

Insertions-Preis:  
für den Raum einer Zeitspalte 2 S.  
Inserate nehmen an:  
in Berlin: A. Neumeyer, Breitestr. 1.  
in Hamburg-Altona: Haafenstein & Bogler.  
in Stettin: die Expedition.  
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Abonnements-Preis:

Hier bei der Expedition 2 R. außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 R. 15 S. für Frankreich 4 R. 24 S. für Belgien 2 R. viertheilährl. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

## Deutschland.

**Berlin, 22. Juni.** Die in Paris erscheinende „Liberte“ bringt folgendes Mundstücken des Grafen Bismarck an die Vertreter Preußens im Auslande.

Berlin, 16. Juni 1866. Herr . . . Wir hatten es vorausgesehen, daß die unvermutheten und nicht zu rechtfertigenden Künste des Oesterreichs eine verhängnisvolle Crisis herbeiführen würden. Diese Crisis ist jetzt ausgebrochen. Die drei neutralen Mächte haben die Gefahren der Situation zu beschwören gesucht, indem sie die Fragen, welche den Frieden Europas bedrohten, gemeinschaftlichen Verhandlungen empfahlen; aber ihre Bemühungen sind an dem Widerstreben Oesterreichs gescheitert. Die Lösung der Erbprinzthümer-Frage war durch die Verträge einer gemeinsamen Verständigung zwischen den beiden souveränen Mächten vorbehalten worden. Da Oesterreich sich von seinen Verpflichtungen löste, um jene Lösung außerhalb der von ihm unterzeichneten Verträge zu suchen, hat der König, unser erhabener Herr, sich genöthigt gesehen, seine Truppen in Holstein einzurücken zu lassen, ohne indeß dem Oesterreich das Recht streitig zu machen, seine Truppen nach Schleswig rücken zu lassen. Der Bruch des Gasteiner Vertrages berechtigt Sr. Majestät zu dieser Maßregel, die Pflicht, seine Rechte zu verteidigen, gebot sie ihm. Oesterreich hat es vorgezogen, seine Truppen aus dem Herzogthum abziehen zu lassen, und indem es beim Deutschen Bunde eine willkürliche Klage auf Friedensbruch erhob, machte es dem Bundesstage in Frankfurt eine Vorlage, deren bloße Zulassung zur Verathung schon ein offenkundiger Bruch des Bundesvertrages bilde. Der von Oesterreich in der Sitzung des 11. Mai gestellte Antrag begreift nichts weniger, als die Decretirung des Bundeskrieges gegen eins der Bundesglieder, eine mit dem Buchstaben und Geiste der Verträge und dem Grundgedenke derselben durchaus unvereinbare Maßnahme. Dieser Antrag wurde, statt ohne Weiteres beistimmig zu werden, in der Sitzung vom 14. d. Mts. mit Stimmenmehrheit angenommen. Diese Verletzung des Bundesvertrages schließt nothwendig die Zerreißung des Bundes, welches die Mitglieder des Deutschen Bundes vereinte, in sich. Der Gesandte des Königs war beauftragt, dies am Bundesstage in eben derselben Sitzung zu erklären. Diese Vorgänge haben die Regierung Sr. Majestät von allen Verpflichtungen befreit, welche das Bundesverhältniß ihr bisher auferlegte, und zwar so, daß die bisherigen Bundesmitglieder keinen Anspruch mehr haben, Gerechtfame auszuüben, die ihnen nur in Gemeinschaft mit Preußen zustanden, oder sich ohne Preußen noch als Vertreter des Bundes zu benehmen. So sehen wir Bande zerrissen, welche Preußen während der Dauer zweier Generationen um den Preis mancher Opfer aufrecht zu erhalten bestrbt war, wiewohl es anerkannt mußte, daß dieselben nur sehr unvollkommen den Anforderungen der Zeit entsprachen. Aber im Angesichte der offenen Feindseligkeit, welche der Bundesbeschluß, die Bundesmacht gegen Preußen zu mobilisiren, offen bekundete, sah sich Sr. Majestät in die Nothwendigkeit versetzt, auch seinerseits jene Maßregeln zu treffen, welche die Sorge für die eigene Vertheidigung und die Pflichten gegen sein Volk gebietet. Die Regierung des Königs hat zu dem Ende den Norddeutschen Staaten, die an Preußen angrenzen, ein neues Bündniß angetragen, dessen Annahme die Gefahren beseitigen würde, die wir von der geographischen Lage dieser Staaten mitten zwischen Theilen des Preussischen Gebietes zu fürchten hatten. Sie hat sich bereit erklärt, mit diesen Regierungen und mit einem Deutschen Parlaement in Verhandlungen zu treten, um die Hauptpunkte dieses Bündnisses festzustellen. Aber in Erwägung des Standes der Kriege, in welcher wir uns befinden, hat sie dieselben erlöchen müssen, vor Allem ihre Truppen auf den Friedensfuß zurück zu versetzen oder auch sie mit den übrigen zur Bekämpfung der gemeinsamen Gefahr zu vereinigen und ihre Zustimmung zur Berufung eines Deutschen Parlaements zu erklären. Die Regierung des Königs ist sich bewußt, bei Formulirung dieser Forderungen sich in so enge Grenzen geschlossen zu haben, als die Sorge für ihre eigene Vertheidigung es ihr gestattete. Wenn so mäßige Vorstellungen nicht angenommen werden, so wird sie sich genöthigt sehen, sich auf ihre eigene Macht zu stützen und gegen die Regierungen, die sich als ihre entschiedenen Gegner kenntlich machen, alle Mittel, über die sie zu verfügen hat, zur Anwendung zu bringen. Die Verantwortlichkeit für die daraus entstehenden Folgen wird ganz und gar auf die zurückfallen, die durch ihre feindseligen Umtriebe diese Situation geschaffen und im letzten Augenblicke die Hand, die Preußen ihnen geboten, zurückgezogen haben werden. — Ich erlaube Sie, Herr . . . in diesem Sinne Sie gegen die Regierung, bei der Sie glaubt sind, auszusprechen, und ich ermächtige Sie, von dieser Depesche Abschrift zu geben. Empfangen Sie ic.

**Görlitz, 20. Juni.** Der „Bresl. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die enthusiastischen (?) Berichte über die Aufnahme unserer Truppen in Sachsen hatten für Einen, der die Sächsischen Oberlausitzer kennt, wenig Wahrscheinlichkeit. Jetzt kommen auch schon Klagen von Löbau über die Unwillfährigkeit, welche die Einwohner der Stadt gegenüber den an sie vom Armeecommando gestellten Anforderungen zeigen. Das täglich jedem Mann zu liefernde Maß Bier ist bereits am dritten Tage nach dem Einmarsch so schlecht geliefert, daß den Quartiergebern diese Leistung in die entsprechende Geldeabgabe umgewandelt ist, für welche sich die Mannschaften selbst Bier kaufen können. — Wer sich einbildet, daß wir durch unseren Einmarsch in Sachsen die dort gegen Preußen, und am meisten gegen die Berliner herrschende Antipathie beseitigt hätten, der irrt sich. Die höfliche Sächsische Art läßt die herrschende Stimmung schwerer erkennen, als das bei einem anderen Volksstamme der Fall sein würde, aber deshalb sind sie noch lange keine Preußenfreunde, und die höhnenenden Urtheile, die sie über ihre Misere aussprechen hören, erbittern sie aus Preussischem Munde nur. Es scheint leider auch nicht immer mit der unter solchen Umständen gebotenen Haltung ihnen gegenüber aufgetreten zu werden. Jedenfalls würde es ein Rechenfehler sein, wenn man auf die Anhänglichkeit der Sachsen zählen wollte für den Fall, daß Preußen eine Schlappe erlitt. Der Glaube an eine Einigung Deutschlands durch Preußen mit nur erträglich freihändlerischen Institutionen findet bei dem Sächsischen Volke keinen Boden, und wenn man mit ihnen darüber spricht, so jucken sie die Achseln und fragen, ob die Preußen der Ansicht seien, daß Bismarck ein lebenskräftiges Deutsches Parlament schaffen werde? So wird mir die Stimmung in der Sächsischen Oberlausitz von zuverlässiger Seite geschildert und dieselben Einbrüche hat mir eine Unterhaltung mit bekannten Sachsen gemacht. (Die Ned. der „Bresl. Ztg.“ bemerkt dazu: In anderen Theilen Sachsens mag wohl die Stimmung eine andere sein.)

**Natibor, 21. Juni.** Gestern Vormittag fand in Horschütz, 1/4 Meile von Klingebittel, hiesigen Kreises, der Zusammenstoß einer Preussischen und einer Oesterreichischen Patrouille statt. Sechzehn Mann vom 62. Regiment machten unter der Führung des Lieutenant Naglo von Studzienna aus eine Patrouille längs der Oesterreichischen Grenze. In Horschütz trafen dieselben auf 7 Mann Oesterreichische Husaren unter Führung eines Offiziers. Als die Preußen in Sicht kamen, ergriffen die Oesterreicher, die die Vorhut einer ganzen Schwadron gewesen

sein sollen, die Flucht. Trotz der Entfernung — die Distanz soll 4—500 Schritt betragen haben — gaben die Preußen Feuer; auf den ersten Schuß, den der Unteroffizier Frühauf abgab, fiel der Oesterreichische Offizier und Demnachst noch 2 Mann. Die Preussische Patrouille zog sich darauf zurück, da man deutlich den Alarm der Oesterreichlichen Truppen hörte.

**Natibor, 21. Juni, Morgens.** Soeben reitet Lieutenant v. Thiele vom 2. Schlesischen Ulanen-Regiment in Begleitung zweier Trompeter und zweier Ulanen, von denen einer mit der weißrussischen Parlamentsflagge versehen ist, aus unserer Stadt, um die Preussische Kriegserklärung nach Troppau zu überbringen. (Schles. Ztg.)

**Von der Oesterreichischen Grenze, 21. Juni,** wird der „Schles. Ztg.“ gemeldet: Von Schönbrunn sind in Troppau Husaren und 4 Regimenter Infanterie eingetroffen. Zwischen Troppau und Bennisch finden sehr bedeutende Truppenconcentrirungen statt. — In Ungarisch Gradisch ist im Oesterreichischen Schladtviertel-Depot die Kinderpest ausgebrochen.

**Dresden, 19. Juni.** Die Königin-Wittve sah man gestern Nachmittag auf der Terrasse promeniren. Gleich das 1. Bataillon vom 40. Regiment, welches in Dresden einrückte, nahm das königliche Schloß in Besitz und bezog die Schloßwache. Als dies geschah, wollte, wie man erzählt, die greise Prinzess Amalie trotz des Zuredens des Preussischen commandirenden Offiziers nicht mehr im Schloß bleiben, sondern ließ sich eine Droschke bringen und fuhr mit derselben davon. Wo hin, ist unbekannt. (Dagegen erzählen die „Dresdner Nachrichten“: „Die Mannschaften der Preussischen Truppen, welche die Wachzimmer des königlichen Schlosses bezogen haben, respectiren sowohl die Gemächer der abwesenden hohen Herrschaften, als auch die von der Prinzessin Amalie bewohnten Räume. Die Dienerschaft des Königs gewagt sich ruhig zwischen der Wachmannschaft.“) — Die fremden Gesandten haben auf Anfrage bei ihren Höfen die Stadt verlassen und sollen sich nach Böhmen in das Hauptquartier des Königs von Sachsen begeben haben. An den Gebäuden, wo die Gesandten und Consuln wohnen, sind die betreffenden Nationalflaggen aufgehängt. — Die Truppen, größtentheils Rheinländer, zu denen indeß heute auch Pommersche Regimenter gestoßen sind, benehmen sich durchgehends artig und zuvorkommend gegen das Publikum und gegen die friedliche Bevölkerung. Gestern Abend sah man sie zahlreich in den verschiedenen Restaurationen im freundlichen Verkehr mit ihren Quartierwirthen. Besonders schnell hat der weibliche Theil der Bevölkerung mit den Preußen fraternisirt. — Das Hoftheater spielte auch gestern fort; freilich vor total leerem Hause (6 Thlr. Einnahme.) (Deutsche Allg. Ztg.)

**Leipzig, 21. Juni.** Die „Leipziger Nachrichten“ melden über die sogleich am Montag eingerichtete Befestigung der Preussischen Truppen: „Dieselbe erfolgte durch die städtische Speise-Anstalt. Es wurden von früh 10 Uhr in größter Schnelligkeit 1200 Portionen Fleisch mit Kräutchen gekocht und dazu 1000 Pfd. Fleisch verwendet. Nachmittags um 3 Uhr empfing jeder Soldat in seinem Kessel die Portion und Abends sind 500 Portionen Suppe verabfolgt. Gestern Mittag sind die Truppen wiederum aus derselben Anstalt gespeist worden.“ Die auf dem Bayerischen Bahnhof liegende Compagnie dagegen wird von dem dasigen Restaurateur verpflegt.

**Bern, 19. Juni.** Der Bundesrath hat dem Militär-Departement einen weiteren Credit für den Ankauf von Pferden für die eidgenössische Armee bewilligt. Ferner hat er im Hinblick auf die Zeitereignisse Behufs Ausbildung einer größeren Anzahl Offiziere eine Erweiterung der diesjährigen eidgenössischen Centralschule beschlossen. — Die bundesrathliche Verordnung, betreffend Handhabung der Neutralität, lautet wie folgt:

**Artikel 1.** Der Eintritt von regulären Truppen so wie von Freiwilligen der kriegführenden Staaten in die Schweiz, sei es, daß sie corporationsweise oder als einzelne Theile den Durchzug durch eidgenössisches Gebiet anstreben, ist nöthigenfalls mit Gewalt zu hindern. **Art. 2.** Die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial überhaupt in die angrenzenden kriegführenden Staaten, so wie die Ansammlung solcher Gegenstände in der Nähe der betreffenden Grenze ist unteragt. Im Falle des Widerstandes werden die Waaren mit Beschlag belegt. **Art. 3.** Waffen und Kriegsmaterial, welche aus den kriegführenden Staaten nach Schweizer Gebiet gebracht werden, sei es von Flüchtlingen oder Deserturen oder in anderer Weise, sind ebenfalls mit Beschlag zu belegen. Ausgenommen sind die Waffen von Reisenden, die sich über ihre Person und den Zweck ihrer Reise genügend ausweisen, und von Flüchtlingen, die sich sofort nach dem Innern der Schweiz begeben. **Art. 4.** Der Ankauf oder überhaupt die Inhabnahme von Waffen oder Kriegsmaterial und Ausrüstungsgegenständen, die von Deserturen oder Flüchtlingen über die Grenze gebracht werden, ist unteragt und es sind solche Gegenstände, auch wenn sie im Besitze dritter Personen sind, mit Beschlag zu belegen. **Art. 5.** Die auf Schweizer Gebiet anlangenden Flüchtlinge sind auf angemessene Entfernung zu interniren. Sollte ihre Zahl bedeutend sein, so ist davon dem Bundesrath sofort Kenntniß zu geben. Ausgenommen sind Greise, Kranke, Frauen und Kinder und solche Personen, von denen ein ruhiges Verhalten mit Grund vorausgesetzt werden kann. Flüchtlinge oder Deserture, die sich den Anordnungen nicht fügen oder sonst Grund zur Beschwerde geben, sind sofort auszuweisen. **Art. 6.** Der Durchzug von waffenfähigen Leuten über Schweizer Gebiet, um sich vom Gebiete der einen kriegführenden Macht in dasjenige der andern zu begeben, ist unteragt. Solche Leute sind, wenn sie nicht vorziehen, zurückzugehen, nach dem Innern der Schweiz zu verweisen.

**Frankreich.**  
**Paris, 20. Juni.** Man sucht die Neutralität Preußen und Oesterreich gegenüber jetzt noch stärker zu betonen. Nicht nur, daß man in den diplomatischen Beziehungen zu der letzteren Macht nicht die mindeste Rancune wegen der Verletzung des Congresses zeigt, man wird auch in der officiellen Presse eine größere Objectivität, als bisher, einführen. So ist ein Artikel des „Journal de Liege“, welcher ausführt, daß die Sympathieen der Tuilerieen keineswegs Preußen mehr als Oesterreich zugewandt seien, den Regierungsorganen zur Weiterverbreitung empfohlen worden.

Diers bereitet sich auf eine große Rede gegen das Gesetz über die Freiheit der Mäcker vor. Der alte Herr bleibt sich in seiner verschlossenen National-Deconomie consequent.

**England.**  
**London, 19. Juni.** Der lang erwartete Bericht der Untersuchungscommission von Jamaica ist endlich dem Parlaement übergeben worden. Die Commission faßt die Ergebnisse in folgenden Sätzen zusammen:

I. Die Unruhen in St. Thomas-in-the-East hatten ihren un-

mittelbaren Ursprung in einem plannmäßigen Widerstande gegen die gesetzliche Autorität. II. Die Ursachen, welche zu dem Entschlusse solchen Widerstand zu leisten, führten, waren verschiedener Art: 1) Ein wesentliches Ziel der Ruhestörer war die Erlangung von rentenfreien Landereien. 2) Ein weiterer Antrieb zur Gesetzesverletzung entsprang aus dem allgemeinen von der arbeitenden Classe bezeugten Mißtrauen gegen die Gerichte, vor welche die meisten ihre Interessen berührende Streitigkeiten zur Aburteilung gebracht wurden. 3) Eine Anzahl ward getrieben von Gefühlen des Hasses gegen politische und persönliche Gegner und nicht wenige hofften ihre Zwecke durch den Tod oder die Austreibung der weißen Inselbevölkerung zu erreichen. III. Obgleich der ursprüngliche Plan zum Umsturz der bestehenden Autorität sich auf einen kleinen Theil des Reichthums St. Thomas-in-the-East beschränkte, so verbreitete sich doch die Bewegung, einmal ausgebrochen, mit außerordentlicher Schnelligkeit über ein weites Gebiet und so groß war die Anregung in andern Theilen der Insel, daß, wenn die Aufständischen einen mehr als vorübergehenden Erfolg erlangt hätten, ihre schließliche Ueberwindung von einem nach viel größeren Verluste von Leben und Eigenthum begleitet gewesen wäre. IV. Dem Gouverneur Eyre gebührt Lob für die Geschicklichkeit, Raschheit und Energie, die er in den früheren Stadien der Empörung bewies: Eigenschaften, deren Bewahrung ihre schnelle Dämpfung größtentheils zuschreiben ist. V. Die Operationen der Truppen und der Flotte scheinen uns prompt und zweckentsprechend gewesen zu sein. VI. Durch die lange Forterhaltung des Kriegesgesetzes in seiner vollen Strenge ward die Bevölkerung für länger als nöthig gewesen, der großen constitutionellen Privilegien, welche Leben und Eigenthum sichern, beraubt. VII. Die auferlegten Strafen waren übermäßig: 1) Die Todesstrafe wurde nöthig oft verhängt. 2) Das Peitschen war unbarbarisch und zu Bath entschieden barbarisch. 3) Die Einschüerung von 1000 Häusern war ungerichtlich und grauam.“ Gordons Fall anlangend, hält die Commission die Anklage, auf Grund deren er zum Tode verurtheilt wurde, für unerwiesen, d. h. sie glaubt, daß ein Justizmord an ihm begangen worden.

Der Colonialminister hat gestern eine Depesche an Sir H. Storks gerichtet, worin der Commissionsbericht gutgeheißen, die definitive Abfertigung Eyre's ausgesprochen und Sir H. Storks angewiesen wird, gegen solche, die sich bei der Unterdrückung des Aufstandes der Grausamkeit oder Milderung schuldig gemacht haben, ein gerichtliches Verfahren einzuleiten.

Der Streit zwischen den Feilenarbeitern und Fabrikanten in Eshelsch, der sechzehn Wochen gewährt, ist endlich zu Ende und haben die erstern seit gestern wieder die Arbeit aufgenommen — unter den früheren Bedingungen, nur daß die Arbeitgeber versprochen, die Forderungen der verschiedenen Abtheilungen einzeln in Erwägung ziehen zu wollen. Die Verluste dieser Arbeitseinstellung sollen auf Seiten der Arbeiter 70- bis 80,000 Lstr. betragen, von den Fabrikanten sind mehrere dadurch zum Bankrotte gebracht worden. — Eine Anzahl der größten hiesigen Tuchhandlungen sind, um die Ausführbarkeit einer Verminderung der Arbeitszeit in Detailgeschäften zu versuchen, übereingekommen, ihre Geschäftslocale Sonnabends von Mitte nächsten Monats an vorläufig einmal auf ein Vierteljahr schon um zwei Uhr zu schließen, und bitten das Publikum durch Vornahme der Sonnabends beabsichtigten Einkäufe vor der angegebenen Schlußzeit sie in ihrem für eine zahlreiche Classe so wohlthätigen Vorhaben zu unterstützen.

**London, 20. Juni.** Das Gold, welches der König von Hannover hieher in Sicherheit gebracht hat, ist bis jetzt nicht als zinsentragendes Deposit angelegt oder zum Ankauf von Consols verwandt, sondern einfach in der Englischen Bank deponirt worden, welche dafür eine kleine Magazinsberechnung, die Summe selbst aber nicht als zu ihrem Metallvorrath gehörend, aufführen kann.

**Die Provinzial-Correspondenz über die Darlehnskassen.**  
Die „Prov.-Korr.“ bringt einen Artikel, „die Darlehnskassen und die Verfassung“, worin sie die uns nicht ganz verständliche Behauptung aufstellt, „bis zu dem Augenblicke, wo die Verordnung erschien, hätten alle Stimmen ohne Ausnahme eine solche Maßregel dringend verlangt“, und erst nach Erlass der Verordnung seien „Parteimänner“ aufgetreten u. s. w. Die National-Zeitung sagt darüber:

Wir möchten wirklich fragen, was denn die Phrase „alle Stimmen ohne Ausnahme“ eigentlich bedeutet? Sind alle Preußen gemeint oder welche „Alle“ sind gemeint? Wir können dem Stil des officiösen Organs nur dadurch nachhelfen, daß wir interpretiren: daß alle diejenigen Stimmen, welche eine solche Maßregel verlangten, ohne Ausnahme eine solche Maßregel verlangt haben. Dann hat die „Prov.-Korr.“ freilich vollkommen Recht. In der Presse erinnern wir uns nur in der „Epen. Ztg.“ ein solches Verlangen in einem, wie es schien, officiösen Artikel gefunden zu haben, außerdem im „Bresl. Handelsblatt“, welches sich im Anschluß an die Breslauer Handelskammer d. für aussprach. Außerdem ist es ja richtig, daß verschiedene Handelskammern und Vesteinstenkollegien am grünen Tisch eine solche Maßregel berathen und durch Eingaben und Deputationen befürwortet haben. Aber z. B. die Hagener Handelskammer und das Königsberger Vesteinstenkollegium sind sicher nicht darunter gewesen. Also „alle“ wären es auch nicht. — In der Frage der Verfassungsmäßigkeit der Darlehnskassenverordnung hütet sich die „Prov.-Korr.“, eine eigene Meinung auszusprechen, sie zieht es vor, sich auf eine „liberale“ Autorität zu berufen, und wählt als solche die „Schles. Ztg.“, welche den unglücklichen Einfall gehabt hat, in einem Artikel den Nachweis zu versuchen, daß die Bestimmung, daß die Darlehnskassen in allen öffentlichen Kassen zum vollen Nennwerth angenommen werden sollen, eine Garantie zu Lasten des Staats nicht enthalte. Die Argumentation der „Schles. Ztg.“, die so unklar und hindend war, wie uns je eine vorgekommen ist, hütet das officiöse Organ sich abzuweichen, es sagt nur, daß das genannte Blatt „in schlagendster Weise“ ausgeführt habe, „daß in der Annahme vom vollen Nennwerth eine Garantie nach dem Rechtsbegriffe keineswegs enthalten sei.“ Nun können sich die Leser der „Prov.-Korr.“ vorphantasiren, wie „schlagend“ die „Schles. Ztg.“ das wegdemonstrirt haben mag, was ihr natürlicher Verstand ihnen sagte; welche Argumente das gewesen sein mögen, davon erfahren sie nichts.

Uebrigens ist es nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß über die Frage, welche die „Schles. Ztg.“ ziemlich isolirt anzuseheln versucht hat (die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellte damals nicht in Abrede, daß die fragliche Verordnung eine Staatsgarantie enthalte) ein maßgebendes Präjudiz vorliegt. Wir haben dies bereits am 20. Mai angeführt, die „Prov.-Korr.“ scheint es nur vergessen zu haben. „Das Gesetz vom 15. April 1848, sagten wir damals, welchem die vorliegende Verordnung nachgebildet ist, berief sich im Eingang auf die von den „Ständen“ erteilte Ermächtigung zur Uebernahme von Staatsgaran-

tien, weil damals, wie jetzt, eine Uebernahme von Staatsgarantien ohne vorgängige Zustimmung der Landesvertretung nicht erfolgen konnte, und sagte dann im §. 1 rund heraus: es sollen „unter Gewährleistung des Staats“ Darlehnskassen errichtet werden. Die gegenwärtige Verordnung kopirt diesen Paragraphen wörtlich und läßt nur die citirten vier Worte weg. Aber damals, wie jetzt, hatte der Staat nichts zu „gewährleisten“ als die Darlehnskassenscheine, und damals wie jetzt erfolgte diese Gewährleistung durch die Annahme zum vollen Nennwerthe in allen Staatskassen. Der Bericht des Staatsministers, mit welchem das Gesetz vom 15. April 1848 veröffentlicht wurde, läßt gar keinen Zweifel darüber, was man unter der „Gewährleistung des Staates“ verstand, er sagte wörtlich:

Der am 10. d. Mts. gefaßte Beschluß des Vereinigten Landtages geht dahin: daß Em. königliche Majestät Regierung ermächtigt ist, zur Herstellung des Credits im Innern und zur Erhaltung von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft Garantien bis zum Betrage von 25 Millionen R. unter der Voraussetzung zu übernehmen, daß möglichst gestillt werde, Verluste für den Staat, welche diese Garantien zur Folge haben könnten, zu verhindern. Das vorliegende Gesetz soll nun gegen die Befürchtung der zu emittirenden Kassenscheine die Garantie übernehmen, daß das vorhandene Unterpfand zur Deckung des Nominalbetrages dieser Scheine genügend ist. Die Form die er Garantie liegt in der Annahme der Scheine in den öffentlichen Kassen.“

Nun, dieselbe Garantie in derselben Form liegt auch jetzt vor.“ Einen andern Passus des Artikels der „Schlesischen Zeitung“ hat aber die „Provinz-Corresp.“ wirklich citirt, und giebt damit sich und die „Schles. Ztg.“ dem Urtheile ihrer Leser preis; dieser Passus lautet:

Es ist die Besorgniß laut geworden, die Ausgabe der Darlehnskassenscheine könne für Preußen der erste Schritt auf der abschüssigen Bahn einer Papiergeld-Fabrikation sein, die unsere Finanzen in ähnlicher Weise zerrütten würde, wie die österreichischen. Dabei übersteigt man einen Umstand, Es kann kein Darlehnskassenschein ausgegeben werden, für den nicht eine nach aller Wahrscheinlichkeits-Berechnung vollkommen ausreichende Deckung in Produkten, Fabricaten, Waaren oder Werthpapieren hinterlegt ist. Ein Papiergeld auszugeben, dessen Wiedererstattung in dieser Weise sichergestellt ist, kann niemals schädlich sein.“

Also, wenn man nur Pfanddeckung hinterlegt, so kann man Papiergeld ausgeben, so viel man will! Man kann die Domänen des Staates, ja den ganzen Grundbesitz des Landes für eine endlose Summe von Assignaten zu Pfand stellen, und wenn dann die Assignaten entwerthet werden, so — sind nur die „Barteimänner“ Schuld daran! — Wir gratuliren dem Finanzminister zu den Argumenten seiner Freunde und Vertheidiger.

**Verbot der Pferde-Ausfuhr.**  
In Folge Allerhöchster Ermächtigung vom 15. d. Mts. wird auf Grund des §. 3 des Zollgesetzes vom 23. Januar 1838 (Ges.-Samml. S. 34) bis zum 1. October d. J. die Ausfuhr von Pferden über die sämtlichen Grenzen der Monarchie unter Hinweisung auf die im §. 1 des Zollstrafgesetzes vom 23. Januar 1838 (Ges.-Samml. S. 78) angeordneten Strafen hiermit verboten. Berlin, den 16. Juni 1866. Der Finanzminister. Der Minister des Innern.

**Locales und Provinzielles.**  
**\* Stettin, 22. Juni.** In den heute Abend Seitens des Wahl-Comités der liberalen Partei veranstalteten Vorwahlen sind folgende Herren als Wahlmänner designirt, im:  
2. Wahlbezirk. 1. Abth.: Dr. Otto Schür, Rm. G. B. Betsch. 2. Abth.: Rm. de Lafremoire, Bant-Dir. Niebe, 3. Abth.: Maler Th. Buch, Director Olagau.  
3. Wahlbezirk. 1. Abth.: Commerzienrath Brumm, Rm. Marchand. 2. Abth.: Justizrath Pitelmann, Rm. Grauw. 3. Abth.: Buchbindermeister Fichtner, Stadtvordr. Rind.  
4. Wahlbezirk. 1. Abth.: Rm. Haack, Rm. Klemm. 2.

**Berliner Briefe.**  
**K Berlin, 20. Juni.** Wenn jede „Nachricht vom Kriegsschauplatz“, die im Lauf des Sonntags sich in Berlin von Mund zu Mund und durch lügenhafte „Extrablätter“ verbreitete, zu einer Geige am Himmel geworden wäre, die Engel hätten ein Hölleconcert darauf aufzuführen können, die Schlachtmusik im „rübischen Jammerthal“, die zu ihnen emporschallt, begleitend. Unsere Truppen waren überall, obgleich Niemand genau zu sagen wußte, wo sie sich eigentlich befanden; den Kurfürst von Hessen hatte man gefangen genommen, zweifelhaft war es nur, ob seine Unterthanen oder unsere Braven die Heldenthat vollbracht, ob man ihn nach Spandau, Minden oder Ehrenbreitstein geführt hätte; aber gefangen war er. Als die Gebeine Napoleons von St. Helena nach Paris in den Dom der Invaliden gebracht wurden, sang Heine:  
„Die Menschen starrten so geisterhaft,  
In alter Erinnerung verloren,  
Der imperiale Märchentraum  
War wieder heraufbeschworen.“

So war am Sonntag das Jahr der Tollheit und des Sturmes 1848 wieder auferstanden. Fliegende Buchhändler stürmten umher, in Gruppen standen die Menschen zusammen, die wohlthätigen Schutzmänner waren von den Straßen verschwunden: nur eins fehlte, die Wärme jenes einzigen Jahres. Von dem trüben, regenunzogenen Himmel lachten keine Sonnenlichter und die Menschen blickten frostig. Diese Scenen werden sich jetzt noch oft wiederholen, sie beweisen unwiderleglich, daß für das jetzige Menschengeschlecht trotz der „Verbesserungen im Völkerrecht“ der Krieg schrecklicher und fürchterlicher geworden, als er es unsern Großvätern war. Kinder werden nicht mehr in die Flammen geworfen, Städte nicht mehr angezündet, und wie allgemein als Menschenfresser und Rieser Polypheem auch General Benedek uns geschildert wird, er wird diese gute Stadt nicht anzünden, sondern es vorziehen, Winterquartier in ihr zu beziehen, wie Hannibal in Capua. Aber die Angst, die Erregung der Menschen ist nicht wegzulängen.

Denke man sich jetzt hundert Jahre zurück; wir sind im siebenjährigen Kriege. Zahlreiche Briefe und Memoiren liegen uns vor, Deutsche, Französische, Englische. In Amerika und Asien, in Mittel- und Norddeutschland wüthet der Kampf. Provinzen, die wie Pommern und Preußen damals mit am härtesten gelitten haben, bleiben, aller Wahrscheinlichkeit nach, diesmal von dem Anblick auch nur eines feindlichen Reitermantels verschont. Und dennoch, mit welcher Rube und Harmonie empfangen Gelehrte und Ungelehrte die „Nachrichten vom Kriegsschauplatz“. Diderot und d'Alembert sitzen im Caffeehause zu Paris und beklagen die französische Niederlage bei Hockbach; wenig fehlt, so illuminierte die Stadt. Wenn U. an seinen Freund Grödener schreibt, klagt er wohl darüber, daß die Briefe wegen der Bewegungen der Truppen unregelmäßig ankommen, ja manche ganz verloren gehen; wenn Kleist bei Kunersdorf einen tapferen Soldatentod gestorben, weinen die Freunde um ihn: aber im Großen und Ganzen nimmt man den Krieg philosophisch wie einen Orkan, ein Gemitter hin. Das Erdbeben von Lissabon am 1. November 1755 hatte den Menschen viel schlimmere Leiden und Gefahren bereitet, als eine Schlacht im damaligen Stil. Zu seinen frühesten Tagen und Erinnerungen rechnete Lessing die Zeit, die er in Breslau, als Tauengien's Secretär, zugebracht. Die französische Einquartierung, der „Lieutenant du Roi“, der Königs-

Abth.: Rm. Jahnke, Rm. Lawrence. 3. Abth.: Kleidermacher Ebener, Gelbgieber Ludewig.  
5. Wahlbezirk. 1. Abth.: Fabrikbes. Kolesch, Rm. W. Koch. 2. Abth.: Schlächtermstr. A. Meyer, Rm. Zettwach. 3. Abth.: Wölbnerstr. Dahms, Rm. Wuttig.  
11. Wahlbezirk. 1. Abth.: Steinsegerstr. Klesch, Rm. Runge. 2. Abth.: Dr. Weize, Rm. Devantier. 3. Abth.: Malerstr. Fautz, Bäckerstr. Herrmann.  
13. Wahlbezirk. 1. Abth.: Malzer-Besitzer Malbranc, Rm. Carl Kanow. 2. Abth.: Rm. Kuhl, Rm. L. Damant. 3. Abth.: Buchbinderstr. Rosenkranz, Lederhändler Bladstady.  
15. Wahlbezirk. 1. Abth.: Dr. Sievert, Rentier Franz. 2. Abth.: Rm. C. F. Witte, Rm. Emil Aron. 3. Abth.: Rm. Luberitz, Agent Aug. Rudolf.  
16. Wahlbezirk. 1. Abth.: (wurde nicht gewählt). 2. Abth.: Baumstr. Calchow, Restaur. Wih. Wolff. 3. Abth.: Dr. Meyer, Schmiedemstr. Wih. Dreper.  
17. Wahlbezirk. 1. Abth.: Rm. Ribbeck, Rm. Rose. 2. Abth.: Rm. C. L. Mann, Justizr. Ludewig. 3. Abth.: Stadt-Vorst. Caunier, Rm. Seippel.  
19. Wahlbezirk. 1. Abth.: Rm. Vetteinstadt, Stadtrath Köppen. 2. Abth.: Dir. Dr. Amelung, Wastler Siewert. 3. Abth.: Redacteur Wiemann, Lr. Wasserfuhr.  
20. Wahlbezirk. 1. Abth.: Rm. Otto, Rm. Regen. 2. Abth.: Ofenfabrikant Dannien, Maurermeister Fortong. 3. Abth.: Tischlermeister Kalebarg, Rm. Golien.  
22. Wahlbezirk. 1. Abth.: Rm. Alb. Haase, Maurermeister A. Müller. 2. Abth.: Affessor Delshläger, Rm. G. F. Weinreich. 3. Abth.: Lr. Bredow, Stadtbaurath Wobrecht.  
29. Wahlbezirk. 1. Abth.: Zimmermeister J. Krüger, Fischermeister L. Stabenow. 2. Abth.: Rentier A. Grünke, Rentier Wih. Schmidt. 3. Abth.: Kaufm. Gustav Schirke, Fischermeister Wih. Jacob.  
31. Wahlbezirk. 1. Abth.: Kaufm. J. C. Krüger, Kaufm. Louis Böckow. 2. Abth.: Stellmachermstr. Dreidrepper, Kaufm. C. Stephan. 3. Abth.: Uhrmacher C. Dittmer, Rm. B. Stümer.  
33. Wahlbezirk. 1. Abth.: Färbermstr. Schulz, Viehhalter Frank. 2. Abth.: Rm. C. Grohn, Tabackshändler J. Schmidt. 3. Abth.: Färbermstr. Vormann, Schmiedemstr. H. Schulz.  
35. Wahlbezirk. 1. Abth.: Rm. Carl Meißner, Rm. Aug. Krieger. 2. Abth.: Rm. Warlow, Rm. Heuschert. 3. Abth.: Ba. mstr. Bachstein, Zimmermstr. Kämmerling.  
36. Wahlbezirk. 1. Abth.: Maurermeister Carl Piper. 2. Abth.: Zimmermstr. W. Schulz. 3. Abth.: Steinmetzmeister Nagel.  
39. Wahlbezirk. 1. Abth.: Brauereibes. Rube, Kaufm. Ziemsen. 2. Abth.: Rm. Greffrath, Rm. Alex. Schulz. 3. Abth.: Viehhalter Klaboff, Subbir. d. Germania Leufchner.  
41. Wahlbezirk. 1. Abth.: Brauereibes. Bächter, Brauer G. Bächter. 2. Abth.: Gasthofbes. Neumann, Restaur. Stephan. 3. Abth.: Schmiedemstr. Schulz, Rentier Brünig.  
\* Das Straflunder Bataillon des 2. Landwehr-Infanterie-Regiments kam heute per Dampfschiff hier an, und geht morgen früh 6 Uhr per Bahn weiter.  
† **Stralsund, 22. Juni.** Heute früh um 4, 8 u d 9 Uhr, rückte die hiesige Landwehr, welche vor einiger Zeit von Stettin und Anklam hierher kam, mit der Bahn ab.

**Concurs.**  
Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns David Freund in Königsberg i. Pr., Zahlungseinstellung 13. Juni, Verwalter Kaufmann Wilhelm Wiener, Termin 2. Juli; 2) der Pelzwaarenhändlerin Amalie Kütch in Königsberg i. Pr., Zahlungseinstellung 27. Mai, Verwalter Justizrath Weigen, Termin 2. Juli; 3) des Kaufmanns Jacob Brodeh, in Firma J. Brodeh zu Frankfurt a. O., Zahlungseinstellung 23. Mai, Verwalter Kaufmann Köbenbeck, Termin 3. Juli; 4) des Kaufmanns Carl Schildener zu Magdeburg, Zahlungseinstellung 18. December 1865, Verwalter Kaufmann Ernst Manns, Termin 7. Juli; 5) der Handelsgesellschaft G. Br. Fränkel zu Ratibor, Zahlungseinstellung 14. Mai, Verwalter Kaufmann S. Goldmann, Termin 2. Juli; 6) des Kaufmanns und Drechslermeisters Nidor Jablonski zu Polen, Zahlungseinstellung 16. Juni, Verwalter Wanktorator Richenstein, Termin 2. Juli; 7) des

lieutenant, der in Goethe's Vaterhause zu Frankfurt lag, giebt den ersten Schilderungen in „Wahrheit und Dichtung“ ein besonders glänzendes und heiteres Colorit. Mit andern Augen wird jetzt der Krieg betrachtet. Es sind eben nicht Söldnerheere, geworbene Leute, die ihn auskämpfen, sondern, wenigstens für uns Preußen, die Blüthe des Volkes; Niemand wagt sich im Ernst das Bild auszumalen, das eine so blutige Schlacht, wie die bei Solferino, selbst im Falle des Sieges, vor uns aufrollt. Die körperliche Kraft, die verloren geht, mag wieder ersetzt werden, nicht aber der geistige Gehalt, der mit den Preussischen Landwehrregimentern und Freiwilligen vernichtet wird. Sogar 1813 war das gebildete Element in der Armee vor dem Feind verhältnismäßig schwach. Der Krieg zieht alle Familien von der Hütte bis zum Palast in Mitleidenschaft, daher überall die gleiche Sorge und Betroffenheit. Und mit den segensreichen Folgen der Kriege, die uns von einer gewissen Seite in so lichten Farben geschildert werden, hat es bei den Weltverhältnissen, wie sie sind, doch auch seine Bedenken. Daß die Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland ein dauerndes Werk, als der Kampf um Sebastopol, daß die Cultur dadurch mehr befördert wurde, als durch die Zerstörung der russischen Flotte, wird nicht einmal ein Narr bestreiten. Man halte gegen den „Segen“ der Napoleonischen Feldzüge den andern Segen, welchen die constituirende Versammlung von 1789 durch ihre Umgestaltung Frankreichs, ohne viel Blut und Eisen, geschaffen!

Wenn der Stein im Rollen ist, kann ihn die Hand eines Einzelnen nicht mehr aufhalten. Auch in der jetzigen Entwicklung waltet eine Nothwendigkeit, und wir müssen sie hinnehmen. Aber wofür wäre die Schrift erfunden, wenn diejenigen, die sich so oft ihre Priester nennen, nicht fort und fort, gerade inmitten des Krieges, mit den vier und zwanzig heiligen Zeichen zur Bejähigung der Leidenschaften wirkten? Das Schwert soll den Tod, die Schrift das Leben verbreiten. Auf die ewigen und durch keine Politik verrückbaren Ziele der Bildung und Humanität die empörte Menge hinzulenken, das scheint mir in der gegenwärtigen Lage die einzig würdige Aufgabe des kleinen „Feuilleton“, würdiger, als mit den Kriegstouristen die bekannte Leichenschau zu halten.

Die Sorge für die Verwundeten tritt als solche Pflicht der Humanität für Alle in den Vordergrund. Ueber die Sittlichkeit oder Unsittlichkeit eines Krieges, der nicht in jeder Weise zur Vertheidigung des Vaterlandes, zur Aufrechterhaltung der Freiheit geführt wird, gehen die Meinungen der Besten schwerlich weit auseinander: aber die Menschlichkeit steht über der Partei. Den Nachkommen wird gerade das Mitleid, die unaussprechliche Bemühung, die rastlose Thätigkeit dieser Zeit für die Armee, die Kranken, die Leidenden und die Arbeiter bewundernswürdig erscheinen, die bald als Materialismus von den Zionswächtern verurtheilt, bald von den Communisten als „Palliativmittel“ verspottet werden. Gewiß können wir nicht alles Elend lindern; in den Vereinen macht sich nicht immer die Uneigennützigkeit, das ideale Streben geltend; Manches ist lächerlich, Anderes dient nur der Eitelkeit einiger Wenigen, die sich überall aufspielen wollen: allein in der Ferne der Zukunft verschwinden diese Schwächen und Mängel, die uns um so größer erscheinen, je näher sie uns liegen. Eine Einrichtung wie der internationale Verein zur Pflege der Verwundeten würde der Ruhm jeder Zeit gewesen sein; vor der werththätigen Liebe, vor der gleichsam unermesslichen Fülle von Hilfsmitteln, welche die Sanitätscommission

Kaufmanns Heinrich Löwenheim in Berlin, Köpnickstr. 126a; 8) des Kaufmanns und Agenten Hermann Ferdinand Wolf am in Berlin, Neue Grünstraße 25.

**Banken und Geldmarkt.**  
**Frankfurt a. M., 21. Juni.** Die hiesige Bank setzt vom 22. d. M. an den Discout auf 6 % herab. (W. T. B.)  
**London, 21. Juni.** Abends Bankausweis. Notenumlauf: 25,106,790 (Abnahme 859,555), Baarvorrath 14,851,120 (Zunahme 369,225), Noten - Reserve 4,067,320 (Zunahme 1,337,990) £. (W. T. B.)

**Neueste Nachrichten.**  
**Berlin, 20. Juni.** Der „Staats-Anz.“ enthält einen Ministerialerlaß an die Oberpräsidenten in Königsberg und Stettin, wodurch unter Bezugnahme auf die das Sereecht betreffende Pariser Erklärung vom 16. April 1866 Folgendes bestimmt wird:

1) Oesterreichische Handelsschiffe, welche sich gegenwärtig in einem Preussischen Hafen befinden, oder, bevor ihre Führer von dem Ausbruch des Krieges unterrichtet sein konnten, in einen Preussischen Hafen einlaufen möchten, sollen, unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit, innerhalb sechs Wochen, vom heutigen, beziehungsweise vom Tage ihres Einlaufens an gerechnet, ihre Ladung löschen, und mit neuer Ladung — Kriegs-Contrebande ausgenommen — ausgeben dürfen. Nach Ablauf dieser Frist haben sie den Hafen zu verlassen.  
2) Oesterreichische Handelsschiffe, deren Führer von dem Ausbruch des Krieges unterrichtet sein konnten, werden in einen Preussischen Hafen nicht zugelassen.  
Verschiedene Blätter enthalten die ganz unbegründete Nachricht, daß Preußen in den von ihm besetzten Nachbarstaaten, Recrutierungen, namentlich in Sachsen, angeordnet habe. Diese Nachricht ist sogar vom Pariser „Abend-Moniteur“ vom 20. Juni, wenn auch mit Vorbehalt, gebracht worden und in andere französische Zeitungen übergegangen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dieselbe jedes Anhalts entbehrt. (Staats-Anz.)

Wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ vernimmt, ist der Regierungs-Präsident Möller aus Köln nunmehr zum definitiven Civil-Commissarius für die Verwaltung des Königreichs Sachsen ernannt worden.

Nach demselben Blatte ist heute mit der Expedition der Ordres für die Einberufung des zweiten Aufgebots der Landwehr begonnen worden.

Das General-Postamt macht bekannt, daß die in einigen Zeitungen enthaltene Mittheilung, daß von den Postanstalten bei Einzahlungen auf Post-Anweisungen vermerkt werde, ob die Zahlung in Darlehns-Kassenscheinen erfolgt sei, und daß in Fällen dieser Art auch die Auszahlung an den Adressaten in Darlehns-Kassenscheinen erfolge, unrichtig ist. Eine Anordnung der erwähnten Art ist an die Postanstalten weder erlassen worden, noch wird dieselbe in Zukunft erlassen werden.

Nach soeben eingegangenen Telegramm aus Emden meldet der Commandant von Sr. Majestät Kanonenboot Tiger, Lieutenant zur See, Stenzel, daß, nachdem die Strandbatterien auf der Knote bei Emden vernagelt worden, die Garnison von Emden die Waffen gestreckt und die Stadt nebst den Batterien an der Nesserlanden-Schleuse durch Capitation unter denselben Bedingungen wie bei Stade ihm übergeben hat. (St.-A.)

**Ämtliche Nachrichten vom Kriegsschauplatz.**  
**Kassel, 21. Juni, früh.** Die Hannoveraner stehen noch bei Göttingen und haben sich dort verschanzt. Die Stadt ist verpaktfabirt. Eine schwache hannoversche Abtheilung überschritt bei Tagesanbruch die Preussische Grenze unweit Heiligenstadt.

**Kassel, 21. Juni, früh 5 Uhr.** Die Eisenbahn nach Eisenach ist wieder fahrbar; an mehreren Stellen derselben stehen starke Preussische Pikets.

in dem Amerikanischen Bürgerkriege entfaltete, schrumpft die gerühmte Mithätigkeit der Klöster im Mittelalter, so anerkennenswerthe und segensreich sie in jener Barbarei war, auf ein sehr bescheidenes Maß zusammen. Das Auszeichnende der christlichen Mithätigkeit: die Freiwilligkeit ist auch uns geblieben, nur falsche Priester können darüber jammern, daß wir nicht mehr im Namen des Glaubens, sondern in dem der Menschlichkeit geben. Die Bedeutung, die der Mensch den Menschen gegenüber gewonnen, gleichviel ob er arm oder reich, schwarz oder weiß, Freund oder Feind sei, ist der große Sieg, den die Bildung allmählig über die am tiefsten eingewurzelten Vorurtheile errungen hat. Im Alterthum trennte die höhere Cultur und das stolze Selbstbewußtsein der Freiheit den Griechen und Römer von den anderen Nationen. Auf welcher Bildungstufe sie sich auch befanden, sie waren Barbaren. Mit gleicher schonungsloser Härte wurden die Asiaten und die Gallier, die Karthager und die Germanen behandelt. Von den Macedoniern, als Philippus schon Griechenland mächtig bedrohte, sagte Demosthenes in echt Athenischem Hochmuth: nicht einmal einen brauchbaren Sklaven habe dies Volk bis jetzt der Stadt geliefert. Im Mittelalter herrschte derselbe Haß; in blutigsten Fehden rangen die Angelsachsen mit den Eingeborenen Englands; die späteren Raubzüge der Normänner nach allen Europäischen Küsten und größeren Strömen sind mit den schrecklichsten Grausamkeiten besetzt, wie sie nur jemals Cäsar in Gallien, Pompejus in Asien ausgeübt hat. Dem Christenthum gelang es diesen Gegensatz der Nationalitäten abzustumpfen; an seine Stelle trat, von der Geistlichkeit geschürt, der Glaubenshaß. Nicht nur gegen die „Ungläubigen“, die Muhamedaner und Heiden, sondern auch gegen die Kezer. Vor Scenen, wie sie bei der Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer, an deren Spitze die Blüthe Französischer und Italienscher Ritterschaft stand, geschahen, wo Menschen und Pferde im Blut der Erschlagenen bis über die Knöchel watenen — wir besitzen die übereinstimmenden Berichte vieler Augenzeugen — verbüllt in Wahrheit der Genius der Menschheit das Antlitz. Von ähnlichem Entsetzen war der Sturm auf die Südfranzösische Stadt Beziers, die Beste der Albigen, begleitet. Im Kriegsrath der Kreuzfahrer hatte man die Frage aufgeworfen, was man nach der Erstürmung der Stadt mit den Einwohnern beginnen solle, da ja auch gute Katholiken unter ihnen wären? „Schlagt Alle tod“, rief da der Abt von Cister, „Alle, Gott kennt die Seinen“. Solche Thatsachen muß man in's Auge fassen, um den Fortschritt der Menschheit zu erkennen. Nicht in jedem, aber doch in den meisten Fällen wird jetzt der Besiegte geschont, der Sieger setzt eine Cyre darin, für die Verwundeten der Geschlagenen zu sorgen. Siegreich drängt der Begriff „Mensch“ den der fremden, feindseligen Nationalität zurück. Eine innigere Verbindung besteht zwischen den Soldaten und den Bürgern; der Tapferkeit der einen antwortet die Opferwilligkeit der andern. Das Gefühl, das sich in ihr ausdrückt, sollte von Allen gepflegt werden, denn es ist im edelsten Sinne sittlich, während die albernen Pöffen und Siegesfanatiker, ehe noch ein ernstlicher Kampf stattgefunden, mit denen die Theater und eine nichtsnutzige Winkelpresse alle schlechten und gemeinen Leidenschaften der Menge aufregen, die strengste Zurückweisung verdienen. Der Kampf, den wir kämpfen, ist doch nur einmal ein Bürgerkrieg; seine physische und moralische Heiligkeit und Schrecklichkeit mindern: das gilt's, darin wird sich der geistige Herrscher Deutschlands zu erproben haben.

Kassel, 21. Juni, früh 8 Uhr. General v. Beyer ist mit seinem Corps heute in der Richtung auf Göttingen abmarschirt. Starke Detachements werden gegen die Werra-Übergänge vorgehoben.

Kassel, 21. Juni, Abends. Die Preussischen Truppen haben alle Werra-Übergänge besetzt. Die Truppen von Eisenach sind in nördlicher Richtung marschirt.

Der Kurfürst befindet sich noch in Wilhelmshöhe. Eisenach, 21. Juni früh. Während der Nacht ist Infanterie, Artillerie und Cavallerie hier eingetroffen, um mit General von Beyer vereint zu operiren. Ein Detachement aus Magdeburg traf während der Nacht in Nordhausen ein, um bei der Einschließung der Hannoverschen Truppen mitzuwirken.

Hannover, 21. Juni, Mittags. Die Corps v. Falckenstein und v. Manteuffel rücken nach Göttingen vor. Mühlhausen, 21. Juni, Mittags. Ein kleines Detachement von Hannoveranern hat heute Mittag Heiligenstadt passirt und ist auf Dingelstädt marschirt; die Abtheilung scheint sich durchzuschlagen zu wollen.

Winden, 22. Juni, früh 8 Uhr. Der kurhessische Kriegsminister General Meyerfeld ist als Staatsgefangener so eben auf hiesiger Festung abgeliefert worden.

Adm, 21. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz traf von London hier ein. Das Publikum glaubte, es sei der König von Hannover, der sich nach England begeben und beruhigte sich erst, als es von dem Irrthume überzeugt wurde.

Hannover, 22. Juni. Es heißt, daß die Preussischen Civilcommissarien in den occupirten Staaten beauftragt sind, auch die einleitenden Vorbereitungen für die Berufung eines Deutschen Parlaments zu treffen.

Braunschweig, 22. Juni. Die Herzogliche Regierung hat Preußen gegenüber die Zweckmäßigkeit der Preussischerseits aufgestellten Grundzüge für die Bildung eines neuen Bundes anerkannt und sich bereit erklärt, die nothwendigen Vorbereitungen für die Berufung eines Parlaments zu treffen. Gleichzeitig hat die Herzogliche Regierung sich dahin ausgesprochen, daß sie sich an den militärischen Operationen gegen Preußen durchaus nicht betheiligen werde.

Frankfurt a. M., 20. Juni, Abends. Ueber Paris gekommen. Der Preussische Ministerresident von Wenzel hat Frankfurt verlassen. Der Oldenburgische Bundesgesandte ist abberufen worden, die Abberufung des Mecklenburgischen wird erwartet. Die Ständeverammlung in Darmstadt wurde nach Bewilligung der Mobilisirungskosten vertagt.

Eisenach, 22. Juni. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß die Archive der Preussischen Bundestagsgesandtschaft dem Englischen Gesandten von dem Preussischen Gesandten Herrn v. Savigny übergeben worden sind.

Der Kriegsminister des Kurfürsten von Hessen ist nach hierher gelangten Nachrichten von den Preußen gefangen genommen und befindet sich auf dem Wege nach der Preussischen Festung Minden.

Florenz, 21. Juni. Der König ist heute Morgen 5 Uhr zur Armee abgegangen. Aus Mailand wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß eine Compagnie Oesterreichischer Jäger ein auf Lombardischem Gebiete befindliches Gebäude occupirt hat.

Florenz, 21. Juni, Nachm. Der Gesandtenwurf, betreffend die außerordentlichen Nachrichtenbefugnisse der Regierung, wurde gestern durch den Finanzminister Scialoja in seinem ganzen Umfange vorgelegt und mit 154 gegen 42 Stimmen von der Deputirtenkammer angenommen. — Nach einer Mittheilung des Präsidenten war diese Sitzung aller Wahrscheinlichkeit nach die letzte.

Paris, 21. Juni. Gerüchtsweise verlautet, der Oesterreichische Votschafter habe Einsprache gegen die Vertretung der Preussischen Interessen in Lesterreich durch Frankreich erhoben.

Paris, 22. Juni, Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält eine amtliche Bemerkung in Betreff solcher Personen und Journale, welche falsche Nachrichten über Kriegsergebnisse sowie über industrielle und Credit-Gesellschaften verbreiten.

London, 22. Juni, Vorm. Die Königin wird erst am nächsten Dienstag nach Schloß Windsor zurückkehren. Wie man vermute, hat dieselbe dem Earl Russell die Erlaubniß erteilt, das Parlament aufzulösen; ob von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht werden wird, ist noch unentschieden.

Alexandrien, 20. Juni. Der Vicekönig von Aegypten ist auf der Rückkehr von Konstantinopel hier eingetroffen.

London, 21. Juni. „Reuters Office“ meldet: Newyork, 9. Juni, Abends. 3000 Fenier befinden sich in Buffalo und warten darauf, wieder heimwärts befördert zu werden. Unionsfahrzeuge patrouilliren auf dem Niagaraström und den benachbarten Gewässern, doch glaubt man nicht, daß die Fenier noch einen Versuch zur Ueberschreitung der Flüsse machen werden.

Hamburg, 22. Juni, 1 Uhr — Min. Weizen niedriger, Juni-Juli 117  $\frac{1}{2}$  Rg Br., Juli-August 117  $\frac{1}{2}$  Rg Br., Sept.-Octr. 119-118  $\frac{1}{2}$  Rg bez. — Roggen still, Juni-Juli 77 Rg Br., Juli-Aug. 76 Rg Br. — Rüböl geschäftslos, Octr. 25  $\frac{3}{8}$  mkf Br.

Wien, 20. Juni. (Schluss-Course.) Günstige Stimmung. 5% Metalliques 56, 50. Bank-Actien 679, 00. Nordbahn 151, 20. National-Anleihe 61, 25. Credit-Actien 129, 00. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat 156, 20. Galizier 174, 50. London 137, 00. Hamburg 102, 25. Paris 54, 90. Böhmisches Westbahn 126, 50. Credit-Loose 104, 50. 1860er Loose 74, 30. Lombardische Eisenbahn 155, 00. 1864er Loose 63, 25.

Stettin, 22. Juli. Im Waarengeschäft ist der Verkehr in dieser Woche von keiner Bedeutung gewesen, Anläufe beschränkten sich auf kleinere Partien für den dringenden Bedarf und die Werthe der meisten Artikel sind nur als nominell zu bezeichnen.

Getreidemaaren. Baumöl; vom Lager gingen in voriger Woche 500 Ctr. ab, der Markt hat sich nicht verändert, Malaga 16  $\frac{3}{4}$  — 17 Rg, Italiensche Oele 17  $\frac{1}{4}$  — 17  $\frac{1}{2}$  Rg tr. gef. Speiseöl 26 — 27 Rg tr. gef. Palmöl stille lma Liverpooler 14  $\frac{1}{2}$  Rg verst. gef. Cocosnussöl unverändert, Cochin 18 Rg, Ceylon 17  $\frac{1}{2}$  Rg verst. gef. Petroleum erfuhr bei Kleinigkeiten einige Beachtung und wurde mit 10  $\frac{1}{2}$  Rg bez. Schweineschmalz etwas matter, Ungarisches 6  $\frac{1}{2}$  Rg, Russisches 5  $\frac{1}{2}$  Rg verkauert gef. Talg stille, lma Russ. gelb Lichten- 14  $\frac{1}{2}$  Rg, Seifen- 14  $\frac{1}{2}$  Rg gef. Lira unverändert, brauner Ayrachaner Robben- 13  $\frac{1}{2}$  Rg, 3 Kronen- 36 — 38 Rg, 20 To. gef., brauner Berger Leber- 27  $\frac{1}{2}$  — 28 Rg, heller 28  $\frac{1}{2}$  — 32 Rg, 20 To. nach Qual. gef. Leinöl behauptete sich trotz weiterer Zufuhren von St. Petersburg gut und wurde loco incl. Faß mit 12  $\frac{1}{4}$  Rg gehandelt.

Alcalien. In Pottasche wenig Geschäft, lma Casan 6  $\frac{2}{3}$  Rg gef. Soda etwas matter, calc. 5  $\frac{2}{10}$  Glasgower 4  $\frac{2}{3}$  Rg, Newcastle 4  $\frac{1}{3}$  — 4  $\frac{2}{3}$  Rg trans. nach Qualität, Engl. crystallisirte mit 2  $\frac{1}{4}$  — 2  $\frac{1}{2}$  tr. käuflich, crystall. Lüneburger 2  $\frac{2}{3}$  Rg bezahlt.

Harz leblos, braunes 3 Rg, helles 3  $\frac{2}{3}$  — 4 Rg nach Qualität gefordert.

Farbepoizer haben sich nicht verändert. Blau Campeche 3  $\frac{1}{4}$  Rg, Domingo 11  $\frac{1}{2}$  Rg gefordert. Gelbholz, Tuspan 3  $\frac{3}{4}$  — 4 Rg, Carmen 3 Rg, Tampico 2  $\frac{3}{4}$  Rg gef., Costarica Rothholz 6 — 6  $\frac{1}{4}$  Rg gefordert.

Reis. Es trafen davon in voriger Woche 1400 Ctr. ein, der Versand hält ferner gut an und betrug vom Lager 2000 Ctr. Ob-

gleich die Frage nach Mittelforten befriedigend bleibt, so konnten die Umjäre der schwierigen Verhältnisse wegen eine größere Ausdehnung nicht gewinnen und beschränkten sich deshalb auf kleinere Partien zu bestehenden festen Preisen. Geringer Arracan wurde mit 5  $\frac{1}{6}$  Rg trans. gehandelt. Wir notiren: Java 7 — 10 Rg, Arracan 5  $\frac{1}{6}$  — 5  $\frac{1}{4}$  Rg, do. Vorlauf 6 — 6  $\frac{1}{2}$  Rg, Bangoon 4  $\frac{1}{2}$  — 5  $\frac{1}{2}$  Rg, do. Tafel- 6 — 7 Rg, Bruch- 4  $\frac{1}{2}$  — 5 Rg trans.

Südrüchte wenig begehrt. Corinthen, neue Cisme 6  $\frac{1}{2}$  — 7  $\frac{1}{6}$  Rg alte 5  $\frac{1}{6}$  — 6  $\frac{1}{4}$  Rg trans. gef. Nofinen, Cleme 11 — 12 Rg, neue Cisme 9  $\frac{1}{4}$  — 10  $\frac{1}{6}$  Rg, alte 6  $\frac{1}{2}$  — 7  $\frac{1}{2}$  Rg trans. gefordert. Mandeln sind knapp und begehren die ganzen Vorräthe nur im 200 Ctr., süße Avola 34 Rg, süße Sicilianische 32 — 32  $\frac{1}{2}$  Rg, bittere do. 29 Rg tr. gefordert.

Gewürze. Der Verkehr darin war unbedeutend und Preise blieben unverändert, Pfeffer, Singapore 11  $\frac{1}{4}$  Rg, Piment matter, mit 9  $\frac{1}{2}$  Rg trans. käuflich, Cassia lignea 10  $\frac{1}{2}$  Rg, Lorbeerblätter 5  $\frac{1}{6}$  Rg, Alles trans. gefordert. Cassia flores 26 — 29 Rg, versch. Cardamom 65 — 75 Rg, Nelken 5  $\frac{3}{4}$  — 6 Rg, Macis-Blumen 20 — 22 Rg, do. Nüsse 19 — 20 Rg, Canehl 20 — 27 Rg, Alles versch. gef.

Zucker. Es hat sich nach raffinirter Waare mehr Frage zu billigen Preisen eingestellt. Offerten fehlten davon und erwartet man solche von Magdeburg. Feiner gemahlener Melis ist mehrfach mit 12  $\frac{1}{6}$  Rg gehandelt, weißer Rohzucker ging mit 11 — 11  $\frac{1}{2}$  Rg um.

Syrup. Indischer unverändert, Englischer und Dänischer 7 — 7  $\frac{1}{2}$  Rg, Französischer 6 Rg tr. gef., Stärke-matter 4  $\frac{1}{4}$  — 4  $\frac{1}{2}$  Rg gef., raff. Nüssen 3  $\frac{1}{2}$  — 4  $\frac{1}{2}$  Rg nach Qualität gef.

Hering. Die Zufuhren von Englischem Matjes-Hering haben sich vergrößert und betragen solche seit unserem letzten Bericht 4266 To. Die Qualität des Juni-Fanges ist schön und wird sehr beliebt, weshalb die Frage sich vermehrt hat. Feiner Fisch wurde mit 12 Rg versteuert und in einzelnen Fällen etwas darüber bezahlt, geringere Quantitäten sind mit 10, 9, 8 — 7  $\frac{1}{2}$  Rg verkauft. Von alten Schottischen Sorten vermindert sich das an und für sich schon kleine Lager täglich. Preise sind deshalb sehr fest, Crown und full Brand ist mit 13  $\frac{1}{2}$  Rg, und Jheln mit 10 Rg trans. bezahlt. Von Norwegischem Hering trafen aus Bergen 2 Ladungen mit 1154 To. ein, die noch nicht zur Entloshung kamen. In Fetheringen haben wir keine Umgänge zu melden; großer Baar wurde mit 6  $\frac{1}{2}$  — 6  $\frac{1}{2}$  Rg tr. gehandelt.

Sardellen stille, 1860er 14  $\frac{1}{2}$  — 16 Rg, 1861er 14 Rg, 1862er 14 Rg, 1863er 14 Rg, 1864er 14 Rg, 1865er 14 Rg, 1866er 14 Rg, 1867er 14 Rg, 1868er 14 Rg, 1869er 14 Rg, 1870er 14 Rg, 1871er 14 Rg, 1872er 14 Rg, 1873er 14 Rg, 1874er 14 Rg, 1875er 14 Rg, 1876er 14 Rg, 1877er 14 Rg, 1878er 14 Rg, 1879er 14 Rg, 1880er 14 Rg, 1881er 14 Rg, 1882er 14 Rg, 1883er 14 Rg, 1884er 14 Rg, 1885er 14 Rg, 1886er 14 Rg, 1887er 14 Rg, 1888er 14 Rg, 1889er 14 Rg, 1890er 14 Rg, 1891er 14 Rg, 1892er 14 Rg, 1893er 14 Rg, 1894er 14 Rg, 1895er 14 Rg, 1896er 14 Rg, 1897er 14 Rg, 1898er 14 Rg, 1899er 14 Rg, 1900er 14 Rg, 1901er 14 Rg, 1902er 14 Rg, 1903er 14 Rg, 1904er 14 Rg, 1905er 14 Rg, 1906er 14 Rg, 1907er 14 Rg, 1908er 14 Rg, 1909er 14 Rg, 1910er 14 Rg, 1911er 14 Rg, 1912er 14 Rg, 1913er 14 Rg, 1914er 14 Rg, 1915er 14 Rg, 1916er 14 Rg, 1917er 14 Rg, 1918er 14 Rg, 1919er 14 Rg, 1920er 14 Rg, 1921er 14 Rg, 1922er 14 Rg, 1923er 14 Rg, 1924er 14 Rg, 1925er 14 Rg, 1926er 14 Rg, 1927er 14 Rg, 1928er 14 Rg, 1929er 14 Rg, 1930er 14 Rg, 1931er 14 Rg, 1932er 14 Rg, 1933er 14 Rg, 1934er 14 Rg, 1935er 14 Rg, 1936er 14 Rg, 1937er 14 Rg, 1938er 14 Rg, 1939er 14 Rg, 1940er 14 Rg, 1941er 14 Rg, 1942er 14 Rg, 1943er 14 Rg, 1944er 14 Rg, 1945er 14 Rg, 1946er 14 Rg, 1947er 14 Rg, 1948er 14 Rg, 1949er 14 Rg, 1950er 14 Rg, 1951er 14 Rg, 1952er 14 Rg, 1953er 14 Rg, 1954er 14 Rg, 1955er 14 Rg, 1956er 14 Rg, 1957er 14 Rg, 1958er 14 Rg, 1959er 14 Rg, 1960er 14 Rg, 1961er 14 Rg, 1962er 14 Rg, 1963er 14 Rg, 1964er 14 Rg, 1965er 14 Rg, 1966er 14 Rg, 1967er 14 Rg, 1968er 14 Rg, 1969er 14 Rg, 1970er 14 Rg, 1971er 14 Rg, 1972er 14 Rg, 1973er 14 Rg, 1974er 14 Rg, 1975er 14 Rg, 1976er 14 Rg, 1977er 14 Rg, 1978er 14 Rg, 1979er 14 Rg, 1980er 14 Rg, 1981er 14 Rg, 1982er 14 Rg, 1983er 14 Rg, 1984er 14 Rg, 1985er 14 Rg, 1986er 14 Rg, 1987er 14 Rg, 1988er 14 Rg, 1989er 14 Rg, 1990er 14 Rg, 1991er 14 Rg, 1992er 14 Rg, 1993er 14 Rg, 1994er 14 Rg, 1995er 14 Rg, 1996er 14 Rg, 1997er 14 Rg, 1998er 14 Rg, 1999er 14 Rg, 2000er 14 Rg, 2001er 14 Rg, 2002er 14 Rg, 2003er 14 Rg, 2004er 14 Rg, 2005er 14 Rg, 2006er 14 Rg, 2007er 14 Rg, 2008er 14 Rg, 2009er 14 Rg, 2010er 14 Rg, 2011er 14 Rg, 2012er 14 Rg, 2013er 14 Rg, 2014er 14 Rg, 2015er 14 Rg, 2016er 14 Rg, 2017er 14 Rg, 2018er 14 Rg, 2019er 14 Rg, 2020er 14 Rg, 2021er 14 Rg, 2022er 14 Rg, 2023er 14 Rg, 2024er 14 Rg, 2025er 14 Rg, 2026er 14 Rg, 2027er 14 Rg, 2028er 14 Rg, 2029er 14 Rg, 2030er 14 Rg, 2031er 14 Rg, 2032er 14 Rg, 2033er 14 Rg, 2034er 14 Rg, 2035er 14 Rg, 2036er 14 Rg, 2037er 14 Rg, 2038er 14 Rg, 2039er 14 Rg, 2040er 14 Rg, 2041er 14 Rg, 2042er 14 Rg, 2043er 14 Rg, 2044er 14 Rg, 2045er 14 Rg, 2046er 14 Rg, 2047er 14 Rg, 2048er 14 Rg, 2049er 14 Rg, 2050er 14 Rg, 2051er 14 Rg, 2052er 14 Rg, 2053er 14 Rg, 2054er 14 Rg, 2055er 14 Rg, 2056er 14 Rg, 2057er 14 Rg, 2058er 14 Rg, 2059er 14 Rg, 2060er 14 Rg, 2061er 14 Rg, 2062er 14 Rg, 2063er 14 Rg, 2064er 14 Rg, 2065er 14 Rg, 2066er 14 Rg, 2067er 14 Rg, 2068er 14 Rg, 2069er 14 Rg, 2070er 14 Rg, 2071er 14 Rg, 2072er 14 Rg, 2073er 14 Rg, 2074er 14 Rg, 2075er 14 Rg, 2076er 14 Rg, 2077er 14 Rg, 2078er 14 Rg, 2079er 14 Rg, 2080er 14 Rg, 2081er 14 Rg, 2082er 14 Rg, 2083er 14 Rg, 2084er 14 Rg, 2085er 14 Rg, 2086er 14 Rg, 2087er 14 Rg, 2088er 14 Rg, 2089er 14 Rg, 2090er 14 Rg, 2091er 14 Rg, 2092er 14 Rg, 2093er 14 Rg, 2094er 14 Rg, 2095er 14 Rg, 2096er 14 Rg, 2097er 14 Rg, 2098er 14 Rg, 2099er 14 Rg, 2100er 14 Rg, 2101er 14 Rg, 2102er 14 Rg, 2103er 14 Rg, 2104er 14 Rg, 2105er 14 Rg, 2106er 14 Rg, 2107er 14 Rg, 2108er 14 Rg, 2109er 14 Rg, 2110er 14 Rg, 2111er 14 Rg, 2112er 14 Rg, 2113er 14 Rg, 2114er 14 Rg, 2115er 14 Rg, 2116er 14 Rg, 2117er 14 Rg, 2118er 14 Rg, 2119er 14 Rg, 2120er 14 Rg, 2121er 14 Rg, 2122er 14 Rg, 2123er 14 Rg, 2124er 14 Rg, 2125er 14 Rg, 2126er 14 Rg, 2127er 14 Rg, 2128er 14 Rg, 2129er 14 Rg, 2130er 14 Rg, 2131er 14 Rg, 2132er 14 Rg, 2133er 14 Rg, 2134er 14 Rg, 2135er 14 Rg, 2136er 14 Rg, 2137er 14 Rg, 2138er 14 Rg, 2139er 14 Rg, 2140er 14 Rg, 2141er 14 Rg, 2142er 14 Rg, 2143er 14 Rg, 2144er 14 Rg, 2145er 14 Rg, 2146er 14 Rg, 2147er 14 Rg, 2148er 14 Rg, 2149er 14 Rg, 2150er 14 Rg, 2151er 14 Rg, 2152er 14 Rg, 2153er 14 Rg, 2154er 14 Rg, 2155er 14 Rg, 2156er 14 Rg, 2157er 14 Rg, 2158er 14 Rg, 2159er 14 Rg, 2160er 14 Rg, 2161er 14 Rg, 2162er 14 Rg, 2163er 14 Rg, 2164er 14 Rg, 2165er 14 Rg, 2166er 14 Rg, 2167er 14 Rg, 2168er 14 Rg, 2169er 14 Rg, 2170er 14 Rg, 2171er 14 Rg, 2172er 14 Rg, 2173er 14 Rg, 2174er 14 Rg, 2175er 14 Rg, 2176er 14 Rg, 2177er 14 Rg, 2178er 14 Rg, 2179er 14 Rg, 2180er 14 Rg, 2181er 14 Rg, 2182er 14 Rg, 2183er 14 Rg, 2184er 14 Rg, 2185er 14 Rg, 2186er 14 Rg, 2187er 14 Rg, 2188er 14 Rg, 2189er 14 Rg, 2190er 14 Rg, 2191er 14 Rg, 2192er 14 Rg, 2193er 14 Rg, 2194er 14 Rg, 2195er 14 Rg, 2196er 14 Rg, 2197er 14 Rg, 2198er 14 Rg, 2199er 14 Rg, 2200er 14 Rg, 2201er 14 Rg, 2202er 14 Rg, 2203er 14 Rg, 2204er 14 Rg, 2205er 14 Rg, 2206er 14 Rg, 2207er 14 Rg, 2208er 14 Rg, 2209er 14 Rg, 2210er 14 Rg, 2211er 14 Rg, 2212er 14 Rg, 2213er 14 Rg, 2214er 14 Rg, 2215er 14 Rg, 2216er 14 Rg, 2217er 14 Rg, 2218er 14 Rg, 2219er 14 Rg, 2220er 14 Rg, 2221er 14 Rg, 2222er 14 Rg, 2223er 14 Rg, 2224er 14 Rg, 2225er 14 Rg, 2226er 14 Rg, 2227er 14 Rg, 2228er 14 Rg, 2229er 14 Rg, 2230er 14 Rg, 2231er 14 Rg, 2232er 14 Rg, 2233er 14 Rg, 2234er 14 Rg, 2235er 14 Rg, 2236er 14 Rg, 2237er 14 Rg, 2238er 14 Rg, 2239er 14 Rg, 2240er 14 Rg, 2241er 14 Rg, 2242er 14 Rg, 2243er 14 Rg, 2244er 14 Rg, 2245er 14 Rg, 2246er 14 Rg, 2247er 14 Rg, 2248er 14 Rg, 2249er 14 Rg, 2250er 14 Rg, 2251er 14 Rg, 2252er 14 Rg, 2253er 14 Rg, 2254er 14 Rg, 2255er 14 Rg, 2256er 14 Rg, 2257er 14 Rg, 2258er 14 Rg, 2259er 14 Rg, 2260er 14 Rg, 2261er 14 Rg, 2262er 14 Rg, 2263er 14 Rg, 2264er 14 Rg, 2265er 14 Rg, 2266er 14 Rg, 2267er 14 Rg, 2268er 14 Rg, 2269er 14 Rg, 2270er 14 Rg, 2271er 14 Rg, 2272er 14 Rg, 2273er 14 Rg, 2274er 14 Rg, 2275er 14 Rg, 2276er 14 Rg, 2277er 14 Rg, 2278er 14 Rg, 2279er 14 Rg, 2280er 14 Rg, 2281er 14 Rg, 2282er 14 Rg, 2283er 14 Rg, 2284er 14 Rg, 2285er 14 Rg, 2286er 14 Rg, 2287er 14 Rg, 2288er 14 Rg, 2289er 14 Rg, 2290er 14 Rg, 2291er 14 Rg, 2292er 14 Rg, 2293er 14 Rg, 2294er 14 Rg, 2295er 14 Rg, 2296er 14 Rg, 2297er 14 Rg, 2298er 14 Rg, 2299er 14 Rg, 2300er 14 Rg, 2301er 14 Rg, 2302er 14 Rg, 2303er 14 Rg, 2304er 14 Rg, 2305er 14 Rg, 2306er 14 Rg, 2307er 14 Rg, 2308er 14 Rg, 2309er 14 Rg, 2310er 14 Rg, 2311er 14 Rg, 2312er 14 Rg, 2313er 14 Rg, 2314er 14 Rg, 2315er 14 Rg, 2316er 14 Rg, 2317er 14 Rg, 2318er 14 Rg, 2319er 14 Rg, 2320er 14 Rg, 2321er 14 Rg, 2322er 14 Rg, 2323er 14 Rg, 2324er 14 Rg, 2325er 14 Rg, 2326er 14 Rg, 2327er 14 Rg, 2328er 14 Rg, 2329er 14 Rg, 2330er 14 Rg, 2331er 14 Rg, 2332er 14 Rg, 2333er 14 Rg, 2334er 14 Rg, 2335er 14 Rg, 2336er 14 Rg, 2337er 14 Rg, 2338er 14 Rg, 2339er 14 Rg, 2340er 14 Rg, 2341er 14 Rg, 2342er 14 Rg, 2343er 14 Rg, 2344er 14 Rg, 2345er 14 Rg, 2346er 14 Rg, 2347er 14 Rg, 2348er 14 Rg, 2349er 14 Rg, 2350er 14 Rg, 2351er 14 Rg, 2352er 14 Rg, 2353er 14 Rg, 2354er 14 Rg, 2355er 14 Rg, 2356er 14 Rg, 2357er 14 Rg, 2358er 14 Rg, 2359er 14 Rg, 2360er 14 Rg, 2361er 14 Rg, 2362er 14 Rg, 2363er 14 Rg, 2364er 14 Rg, 2365er 14 Rg, 2366er 14 Rg, 2367er 14 Rg, 2368er 14 Rg, 2369er 14 Rg, 2370er 14 Rg, 2371er 14 Rg, 2372er 14 Rg, 2373er 14 Rg, 2374er 14 Rg, 2375er 14 Rg, 2376er 14 Rg, 2377er 14 Rg, 2378er 14 Rg, 2379er 14 Rg, 2380er 14 Rg, 2381er 14 Rg, 2382er 14 Rg, 2383er 14 Rg, 2384er 14 Rg, 2385er 14 Rg, 2386er 14 Rg, 2387er 14 Rg, 2388er 14 Rg, 2389er 14 Rg, 2390er 14 Rg, 2391er 14 Rg, 2392er 14 Rg, 2393er 14 Rg, 2394er 14 Rg, 2395er 14 Rg, 2396er 14 Rg, 2397er 14 Rg, 2398er 14 Rg, 2399er 14 Rg, 2400er 14 Rg, 2401er 14 Rg, 2402er 14 Rg, 2403er 14 Rg, 2404er 14 Rg, 2405er 14 Rg, 2406er 14 Rg, 2407er 14 Rg, 2408er 14 Rg, 2409er 14 Rg, 2410er 14 Rg, 2411er 14 Rg, 2412er 14 Rg, 2413er 14 Rg, 2414er 14 Rg, 2415er 14 Rg, 2416er 14 Rg, 2417er 14 Rg, 2418er 14 Rg, 2419er 14 Rg, 2420er 14 Rg, 2421er 14 Rg, 2422er 14 Rg, 2423er 14 Rg, 2424er 14 Rg, 2425er 14 Rg, 2426er 14 Rg, 2427er 14 Rg, 2428er 14 Rg, 2429er 14 Rg, 2430er 14 Rg, 2431er 14 Rg, 2432er 14 Rg, 2433er 14 Rg, 2434er 14 Rg, 2435er 14 Rg, 2436er 14 Rg, 2437er 14 Rg, 2438er 14 Rg, 2439er 14 Rg, 2440er 14 Rg, 2441er 14 Rg, 2442er 14 Rg, 2443er 14 Rg, 2444er 14 Rg, 2445er 14 Rg, 2446er 14 Rg, 2447er 14 Rg, 2448er 14 Rg, 2449er 14 Rg, 2450er 14 Rg, 2451er 14 Rg, 2452er 14 Rg, 2453er 14 Rg, 2454er 14 Rg, 2455er 14 Rg, 2456er 14 Rg, 2457er 14 Rg, 2458er 14 Rg, 2459er 14 Rg, 2460er 14 Rg, 2461er 14 Rg, 2462er 14 Rg, 2463er 14 Rg, 2464er 14 Rg, 2465er 14 Rg, 2466er 14 Rg, 2467er 14 Rg, 2468er 14 Rg, 2469er 14 Rg, 2470er 14 Rg, 2471er 14 Rg, 2472er 14 Rg, 2473er 14 Rg, 2474er 14 Rg, 2475er 14 Rg, 2476er 14 Rg, 2477er 14 Rg, 2478er 14 Rg, 2479er 14 Rg, 2480er 14 Rg, 2481er 14 Rg, 2482er 14 Rg, 2483er 14 Rg, 2484er 14 Rg, 2485er 14 Rg, 2486er 14 Rg, 2487er 14 Rg, 2488er 14 Rg, 2489er 14 Rg, 2490er 14 Rg, 2491er 14 Rg, 2492er 14 Rg, 2493er 14 Rg, 2494er 14 Rg, 2495er 14 Rg, 2496er 14 Rg, 2497er 14 Rg, 2498er 14 Rg, 2499er 14 Rg, 2500er 14 Rg, 2501er 14 Rg, 2502er 14 Rg, 2503er 14 Rg, 2504er 14 Rg, 2505er 14 Rg, 2506er 14 Rg,

**Angekommene und abgegangene Schiffe.**

|                         |                                       |           |
|-------------------------|---------------------------------------|-----------|
| 21. Juni Danzig         | von Estania, Beck                     | Newcastle |
| 21. Tarsit (SD), Newton | Swinemünde von der Rhede eingekommen: |           |
| Industrie, Monaghan     | Dysart Jupiter, Linse                 |           |

**Telegramm der Ostsee-Zeitung.**

**In Swinemünde angekommene Schiffe.**

|                             |               |   |           |
|-----------------------------|---------------|---|-----------|
| 22. Juni 6. U.              | von M. Nachm. | Trabant, Krohn                            | Newcastle |
| Marco, Saramon              | Stornoway     | löseth in Swinemünde                      |           |
| Moir, Sutherland            | do.           | Wind: O.                                  |           |
| Professor Schultz, Woywoode | do.           | Revier 14 <sup>5</sup> / <sub>10</sub> F. |           |
|                             |               | Strom eingehend.                          |           |

**Wind und Wetter.**

|           |                   |          |      |                               |
|-----------|-------------------|----------|------|-------------------------------|
| 22. Juni! | Bar. in Par. Lin. | Temp. R. |      |                               |
| Mg. 8U.   | Haparanda 337,4   | 12,2     | S.   | schwach                       |
| - - -     | Petersburg 336,1  | 15,4     | NO.  | schwach wolkig.               |
| - - -     | Stockholm 337,3   | 9,3      | NNW  | schwach bedeckt.              |
|           |                   |          |      | Gestern Regen, NNW., schwach. |
| - - -     | Helder 335,8      | 14,9     | SW.  | mässig bewölkt, Regen.        |
| - 6U.     | Mewel 336,9       | 10,0     | NW.  | mässig heiter.                |
| - 7U.     | Königsberg 337,3  | 10,2     | W.   | schwach bewölkt.              |
| - 6U.     | Danzig 338,1      | 11,1     | WNW. | stark bedeckt.                |
| - 7U.     | Cöslin 338,0      | 10,2     | NW.  | schwach heiter.               |
| - 6U.     | Stettin 339,3     | 10,6     | NW.  | schwach heiter.               |
| - 6U.     | Breslau 333,1     | 11,0     | SO.  | schwach heiter.               |
| - 6U.     | Köln 333,8        | 17,0     | SSO. | schwach heiter.               |
| - 6U.     | Ratibor 329,6     | 9,6      | SW.  | s. schwach heiter.            |

**Stettiner Oberbaum-Liste.**

|                     |             |                                      |     |
|---------------------|-------------|--------------------------------------|-----|
| Juni von            | Schiffer    | Empfänger                            | mit |
| 22. Birnbaum Kraus  | Bricefus    | 3 W. Weizen.                         |     |
| Bellin a. D. Krüger | H. Dethloff | 20 " W. M., 2 1/2 W. St., 5 W. Erbs. |     |

**Stettiner Unterbaum-Liste.**

|        |           |            |                    |
|--------|-----------|------------|--------------------|
| Demmin | Vorgwardt | Laeg & Co. | 53 " W., 25 W. St. |
|--------|-----------|------------|--------------------|

**Ewinemünder Einfuhr-Liste.**

Elbing: Nordstern (SD), Braun. (Adr. Rud. Chr. Gröbel.)

(Wird erwartet.) J. Grün 1 Pad Zink, 3 F. do. H. Schulze 4 Kst. hölzerne Schiffsmobile. C. F. Witte 10 Lo. Butter. Lange & St. 2 Kst. Wein. Th. Heilmann 13 Lo. Butter. Lemm & Co. 98 Btl. Rumpen. I. Sannier 1 Btl. gedr. Bücher. W. Geiseler 1 F. Butter. C. Aron 27 L. 50 Schfl. Roggen. J. Miemsen & Wiebelitz 24 F. Kübel. J. Belgard 35 Kub. Butter. 5 Lo. do., 16 Brode Käse, 14 Lo. Butter. Ordre 52 do., 53 do.

**Bekanntmachung.** [2984]

Die Lieferung der von dem Randower Kreise für das hiesige Magazin zu beschaffenden

735 Centner 48 Pfd. Heu, und 848 Centner 11 Pfd. Stroh, soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden unter den nachfolgenden Bedingungen vergeben werden:

- 1) Die Licitation erfolgt nach dem Ermessen der kreisständischen Commission entweder für die ganze Quantität oder für beliebige Theillieferungen, deren geringste jedoch auf 20 St. Heu und zwei Schock Stroh festgesetzt wird.
- 2) Das Schock Stroh wird zu zwölf Centnern Gewicht gerechnet.
- 3) Die Lieferung muß, falls sie im Ganzen vergeben wird, zu 1/3 sofort nach ertheiltem Zuschlage, zu 1/3 am 1. Juli c., zu 1/3 am 11. Juli c. in die in hiesiger Stadt zur Aufnahme angewiesenen Localitäten erfolgen.
- 4) Bei Theillieferungen wird hinsichtlich der Abnahme nach den Bestimmungen des unterzeichneten Landraths verfahren.
- 5) Von dem Stroh können zwei Drittheile in Weizen- und Maschinenstroh geliefert werden.
- 6) Die Zahlung der durch die Licitation sich bestimmenden Vergütung aus der Kreis-Communal-Casse erfolgt am 1. August d. J.
- 7) Ob eine Caution zu fordern, so wie ob einem der Mitbietenden der Zuschlag zu verweigern, darüber entscheidet im Licitationstermine ausschließlich das Ermessen der kreisständischen Commission für die Landlieferungen.

Hierzu habe ich einen Termin auf

**Donnerstag, den 28. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,** in meinem Geschäftslocale hierseibst, anberaumt, zu welchem ich Lieferungslustige einlade.

Stettin, den 22. Juni 1866.

**Der Königliche Landrath.**

**Concurs-Gröfzung.** [2755]

**Königl. Kreis-Gericht zu Stettin.**

Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen, den 8. Juni 1866, Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns Christian Friedrich Ludwig Rusch zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

**auf den 5. Juni 1866** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann G. F. Berendt in Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 19. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,** in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer Nr. 11 vor dem Commissar, Kreisrichter Zauder, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 12. Juli 1866, einschließlich, dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Handhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 12. Juli 1866, einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 12. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,** in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer Nr. 11 vor dem Commissar, Kreisrichter Zauder zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwalte Hofenhauer, Masche und Justizräthe v. Dewitz, Ziehmann, Flies, Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Bekanntmachung.**

[2985] In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Eduard Theodor Wellmann, in Firma Th. Wellmann zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf den

**29. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,** in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerkn in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Stettin, den 19. Juni 1866.

**Königl. Kreisgericht.**  
Der Commissar des Concurses.  
Weinreich.

Nach Königsberg (Tilsit)  
Dampfer „Borussia“, am 27. Juni.  
Hud. Christ. Gröbel.

**Bekanntmachung.**

Der Concurs über das Vermögen des Friseurs und Händlers Robert Woldemar Eduard Kluge zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Der am 30. Juli d. J. anstehende zweite Prüfungstermin ist aufgehoben.

Stettin, den 16. Juni 1866. [2986]

**Königliches Kreisgericht.**  
Abtheilung für Civil-Proceßsachen.

**Nach Königsberg**  
(Elbina, Tilsit, Braunsberg)

A. J. Dampfer „Der Preusse“, Sonntag, den 24. Juni, Morgens. [2966]  
Neue Dampfer-Compagnie.

[2912] **Besten Holländischen Klumpenthou**  
empfiehlt billigt  
Georg von Melle.

[2961] Wir empfehlen unsere am Wasser gelegenen Lager-Räume zur Lagerung von „Roheisen, Conks, Kohlen, Steinen, Holz, Brettern, Schlemmkreide etc.“  
F. W. Grosse, Söhne. Berlin 17, Schiffbauerdam.

**1. Classe 134. Pr. Lotterie.**  
Loose zu haben bei  
[2980] Hermann Block. Stettin.

[2976] Ein junger Mann, der neben der Buchführung mit dem Droguen-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft gründlich vertraut ist, sucht ein Placement als Commis. Gef. Adressen werden unter **M. Nr. 2** in der Expedition d. Bl. erbeten.

[2977] Ein junger Mann (militärfrei) sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Lagerdiener oder Expediteur, gleichviel in welcher Branche. Adressen unter **III. O.** in der Exp. dies. Bl.

Als vorzügliche Karte des Kriegsschauplatzes empfehle ich:  
Kiepert's Karte von Brandenburg, Schlesien und Posen und einem Theile Böhmens. Preis 12 Sgr.  
Perthes' Karte von Schlesien, Sachsen und Böhmen, Preis 15 Sgr.  
Handke's Karte von Mitteldeutschland ohne Terrain, Preis 20 Sgr. [2982]  
Buchhandlung von Th. v. d. Nahmer.

**Vorversammlung**

der Urwähler des 7. Bezirkes, umfassend  
Zunkerstraße Nr. 1-13,  
Hollweg Nr. 1-18 und 19-33,  
Kleine Oberstraße Nr. 5-17,  
am **Sonnabend, 23. d. M.,** Abends acht Uhr,  
im Saale des Hotel de Petersbourg.  
Im Auftrage des Wahl-Comites der liberalen Partei:  
Guido Fuchs. Th. Fritsch. Kehling. Lewin.  
Grätzmacher. [2938]

**Die liberalen Urwähler**

des 24. Wahlbezirks:  
Wilhelmstraße 1-8,  
Friedrichstraße 1-6,  
Lindenstraße 14-21,  
Artilleriestraße 1-6,  
Steuergebäude am neuen Thor,  
werden zu einer Vorwahl der Wahlmänner am  
**Sonnabend, den 23. Juni, Abends 8 Uhr,**  
im Hause der freien Gemeinde (Lindenstraße) hiermit eingeladen.  
Im Auftrage des Wahl-Comites der liberalen Partei:  
Benemann. C. F. Paepfe. F. W. Paepfe. Mefferichmidt.  
Urban. Schröder. [2969]

**Heilung und vollkommene Zurückhaltung der Muttervorfälle**

durch den **hypogastrico-vulvoischen Gürtel ohne Feder des Professor Lavedan aus Paris.**

Dieser in fast allen Staaten Europa's patentirte Gürtel, der Allesberriest, was in dieser Beziehung erkrankt und die zahlreichsten Heilungen bewirkt, ist von den renomirtesten Aerzten empfohlen und mit einer Ehren-Medaille ausgezeichnet. Haupt-Depot für Deutschland in **Heidelberg** bei Herrn Chirurg **Hurlebaus.** Zuschriften franco, Deutsch oder Französisch. [2815]

| Berlin, 22. Juni.          |                        | Prioritäts-Obligationen. |                      | Preussische Fonds.     |                         | Ausländische Fonds.      |   | Bank und Industrie-Papiere. |  |
|----------------------------|------------------------|--------------------------|----------------------|------------------------|-------------------------|--------------------------|---|-----------------------------|--|
| <b>Eisenbahn-Actien.</b>   |                        | Düsseld.-Aachen 4        | Ndschl.-Birk. III. 4 | Berl. Stadt-Obl. 4     | Russ.-Pol. Sch.-O. 4    | Dividende pro 1865/6     |   |                             |  |
| Aach.-Mas richt. 0         | 4 26 b.                | do. II. Emiss. 4         | do. IV. 4            | do. do. 4              | Cert. Lt. A. 300 fl. 4  | Preuss. Bk.-Ant. 10 1/2  | 4 | 116 1/2 b.                  |  |
| Amsterd.-Bottd. 7 1/2      | 4 94 ew. b. G.         | do. III. Emiss. 4        | Ndschl. Zwgb. C. 5   | Börsenb.-Ant. 5        | Pfdr. n. in S.-R. 4     | Berl. Kass.-Ver. 8 1/4   | 4 | 127 b.                      |  |
| Berg.-Märk. A. 9           | 4 118 ew. 116 b.       | Aachen-Mastr. 4          | Oberschles. A. 4     | Kur- u. N. Pfdr. 3 1/2 | Part.-Obl. 500 fl. 4    | Pomm. R. Priv. 5 2/3     | 4 | 68 b.                       |  |
| Berlin-Anhalt 13           | 4 172 b.               | do. II. 4                | do. B. 3 1/2         | do. neue 4             | Art.-Obl. 500 fl. 4     | Danzig 7 3/10            | 4 | 83 G.                       |  |
| do. Gölitz 4               | 4                      | Bergsch.-Märk. 4         | do. C. 4             | Ostpreuss. Pfdr. 3 1/2 | Amerikaner 6            | Königsberg 6 1/2         | 4 | 95 b.                       |  |
| do. Pr.-Stamm 4            | 4 79 b.                | do. II. 4                | do. D. 4             | do. do. 4              | Pamb. St.-P.-A. 4       | Posen 6 1/2              | 4 | 80 b.                       |  |
| do. Hamburg 9 1/2          | 4 135 b.               | do. III. 4               | do. E. 3 1/2         | Pommersche do. 3 1/2   | Kurbess. 40 Thlr. 4     | Magdeburg 5 1/2          | 4 | 77 b.                       |  |
| do. Ptsd.-Mgd. 16          | 4 172 b.               | do. B. 3 1/2             | do. F. 4             | do. do. 4              | N. Badisch. 35 fl. 4    | Pr. Hypoth.-Vers. 11 1/2 | 4 | 102 B.                      |  |
| do. Stettin 8              | 4 108 3/4 b.           | do. IV. 4                | do. G. 4             | Posensche do. 4        | Dossauer Pr.-A. 3 1/2   | do. (Heckel) 5           | 4 | 80 P.                       |  |
| Böhm. Westbahn 8           | 4 42 1/2 b.            | do. V. 4                 | do. H. 4             | do. do. 4              | Lübeckische P.-A. 3 1/2 | Erst-Pr. Hyp.-G. 7       | 4 |                             |  |
| Brsch.-Schw.-Frb. 9        | 4 109 b.               | do. VI. 4                | do. I. 4             | Sächsische 4           | Schw. 10 Thlr. 4        |                          |   |                             |  |
| Brieg-Neisse 5 1/2         | 4 67 G.                | do. VII. 4               | do. v. St. gar 3 1/2 | Schlesische 3 1/2      |                         |                          |   |                             |  |
| Cöln-Minden 17 1/2         | 4 121 3/4 b.           | do. VIII. 4              | do. 1858, 60 4 1/2   | Westpreuss. 3 1/2      |                         |                          |   |                             |  |
| Cas.-Osb. (Wib.) 2 1/2     | 4 30 1/4 b.            | Berlin-Anhalt 4          | do. 1862 4 1/2       | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| do. Stamm-Pr. 4 1/2        | 4 71 b.                | do. do. 4                | do. v. St. gar 4     | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| do. do. 5                  | 4 75 b.                | do. do. 4                | Rhein-Nahe, gar. 4   | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Galiz. k. Ludwb. 5         | 4 61 3/4-60 3/4-61 3/4 | do. do. 4                | do. II. Em. gar. 4   | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Lobau-Zittau 4             | 4                      | do. do. 4                | Rhän-Kozlov 5        | Kur- u. N. Rnthr. 4    |                         |                          |   |                             |  |
| Ludwb.-Bexbach 10          | 4 128 b.               | do. do. 4                | Elga-Dünaburg 5      | Pommersche do. 4       |                         |                          |   |                             |  |
| Magd.-Halberst. 15         | 4 157 b.               | do. do. 4                | Buhr-Cref. K. 4      | Posensche do. 4        |                         |                          |   |                             |  |
| do. Leipzig 20             | 4                      | do. do. 4                | do. do. 4            | Preussische do. 4      |                         |                          |   |                             |  |
| Mainz-Ludwb. 8             | 4 107 b.               | do. do. 4                | do. do. 4            | Westph.-Rh. do. 4      |                         |                          |   |                             |  |
| Mecklenburger 3            | 4 56 1/2 G.            | do. do. 4                | do. do. 4            | Sächsische do. 4       |                         |                          |   |                             |  |
| Münster-Ilamm 4            | 4                      | do. do. 4                | do. do. 4            | Schlesische do. 4      |                         |                          |   |                             |  |
| Niedersch.-Birk. 4         | 4 72 1/2 b.            | do. do. 4                | do. do. 4            | Westpreuss. 3 1/2      |                         |                          |   |                             |  |
| Ndschl. Zweigb. 3 2/3      | 4 49 1/2-49 1/2        | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Nordb.-Fr.-Wih. 3          | 4 127 1/2 b.           | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Oberschl. Lt. A. C. 11 2/3 | 3 114 b.               | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| do. Lt. B. 11 2/3          | 5 74 1/2 b.            | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Oest.-Franz. Stb. 5        | 5                      | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Oppeln-Tarnow 3 1/2        | 5                      | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Ostp.-Süd-St.-Fr. 7        | 4 95-94 b.             | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Rheinische 7               | 4                      | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| do. St.-Prior. 0           | 4                      | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Rhein-Nahbahn 7            | 4 23 1/3 b. G.         | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Russ. Eisenbahn 5          | 5 67 3/4 ew. b.        | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Stargard-Posen 4 1/2       | 3 80 b.                | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Cesterr. Südbahn 7 1/2     | 4 72 1/2-72 b.         | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Thüringer 8 1/3            | 5 117 b.               | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| W.-P.-Prespolder 4         | 4                      | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |
| Warschan-Wien 5            | 4 45 b.                | do. do. 4                | do. do. 4            | do. do. 4              |                         |                          |   |                             |  |